



Antrag

Vorlage: AT/0110/2022		Datum: 08.09.2022	
Verfasser:	08-Ratsfraktion Die LINKE-PARTEI	Az.:	
Betreff:			
Antrag der Ratsfraktion Die LINKE-PARTEI: Klimawandel-Eskapismus dank grüner Farbe auf verdorrten Rasenflächen			
Gremienweg:			
22.09.2022	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP	öffentlich	

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat möge beschließen, die Verwaltung wird beauftragt, exponierte städtische Grünflächen, welche durch die sommerliche Extremhitze infolge des menschengemachten Klimawandels größtenteils zu städtische Braunflächen degradiert wurden, mittels umweltfreundlicher Rasenfarbe einzufärben und damit aufzuwerten.

Begründung:

Der menschengemachte Klimawandel hat vielfältige Ausprägungen und ein in Deutschland zuletzt besonders spürbares Extremwetterereignis ist die anhaltende sommerliche Hitze, die in immer kürzeren Jahresabständen zu Temperaturrekorden führt und damit Mensch und Natur bitter zusetzt. Rasenflächen, die der Sonne und den Temperaturen ungeschützt und unbewässert ausgesetzt sind, führen uns die Folgen des menschengemachten Klimawandels deutlich vor Augen.

Koblenz ist eine lebensfrohe Stadt, zudem spielt der Tourismus eine herausragende Rolle als Wirtschaftsmotor der Region. Das Thema Klimawandel wird den Menschen tagtäglich auf vielen Wegen ins Bewusstsein gerückt. Um den Leuten auch mal wieder etwas Frohmot und Zerstreung zu gönnen, aber auch um die vielen touristisch attraktiven Plätze in der Stadt, die Rasenflächen inkludieren, nicht vom Anblick verdorrter, brauner Wiesen eintrüben zu lassen, sollte die Verwaltung diese Flächen aufwerten, indem sie dort umweltfreundliche Rasenfarbe aufträgt. So kann ohne den aufwendigen und verschwenderischen Einsatz von Bewässerungsmaßnahmen das gleiche zufriedenstellende Ergebnis erzielt werden.

„Die Idee, Rasen anzumalen, kommt aus den USA, genauer aus trockenheitserprobten Regionen wie Kalifornien. Von dort fand der Trend über Südeuropa auch nach Deutschland, wo Trockenheit und Wasserknappheit zunehmend zum Thema werden. Seit einigen Jahren verbieten Gemeinden immer wieder, private Gärten zu bewässern. Im Hochsommer wäre das bis zu dreimal in der Woche nötig, um den Rasen sattgrün zu halten.“¹

Tatsächlich gibt es bereits eine Vielzahl entsprechender Rasenfarben unterschiedlicher Qualität und Basis auf dem Markt. Das Produkt „Greengraswater“ z.B., ein pflanzen-freundlicher und abbaubarer Blumenlack der Firma Rilit aus Eendingen, soll laut Hersteller drei Monate lang halten, bevor erneut Farbe auf den Rasen aufgetragen werden kann.

Falls sich die Verwaltung aus Kostengründen lieber für eine weniger umweltfreundliche, dafür aber besonders effektive Raseneinfärbung interessieren sollte, gibt es natürlich auch die Alternative ein paar Mitarbeiter*innen des kommunalen Servicebetriebs in den nächsten Baumarkt zu schicken und dort ein paar Eimer grüner Farbe zu kaufen, die dann großflächig auf den Rasenflächen verteilt werden könnten.

¹ <https://www.n-tv.de/wirtschaft/Firma-verkauft-gruene-Rasen-Farbe-aus-der-Spruehflasche-article23549916.html>

Außerdem besteht noch die Möglichkeit, in der lokalen Graffiti-Szene anzufragen, ob diese die brachliegenden Rasenflächen nicht einfach mit ihrer Kunst verschönern möchten. Sicher könnten hier sogar Auftragsarbeiten, z.B. Porträts herausragend bekannter Koblenzer*innen („Gniffke-Wiese“, „Langner-Rasen“, „Oster-Ödland“, etc.), erstellt werden.

Vielleicht bietet sich sogar eine Kombination der vorgenannten Rasenfärbemaßnahmen an.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

keine, aber hilft zumindest dessen Auswirkungen zu verdrängen und darauf kommt es doch schließlich an. ☺